

BREAK THE SILENCE



Herausgeber_innen: Engagierte Bürger_innen unterstützt durch das Antifaschistische Netzwerk Brandenburg-Premnitz-Rathenow [AFN].

In Brandenburg an der Havel ist es gebräuchliche Praxis heikle Themen möglichst weit unten in den Aktenbergen zu verstauen, so Probleme zu verschleppen und langfristig auszusetzen. Eines dieser Herausforderungen ist der deutlich spürbarer (Neo)nazismus in der Stadt. Immer wieder ist jedoch von offizieller Seite zu hören oder zu lesen, dass es hier keine spürbaren Entwicklungen gibt. Unlängst titelte die Lokalpresse, dass es in Brandenburg an der Havel „keine feste Nazi-Struktur“ gibt. (1.) Dies wird durch Momentaufnahmen belegt, die scheinbar auch vom „Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum“ in Berlin untermauert werden. Die lokale Szene, die 2009 ungefähr 50 Personen umfasst haben soll, beschränke sich vor allem auf das Verkleben von Stickern mit (neo)nazistischen Inhalten, so der Ton im Presseartikel. (2.)

Langfristig betrachtet, ergibt sich jedoch ein anderes Bild der Lage vor Ort. Strukturen des (neo)nazistischen Milieus haben in Brandenburg an der Havel eine Kontinuität seit Beginn der 1990er Jahre, zudem kommen immer wieder neue Personen und Vereinigungen hinzu, die rassistische, völkische und antisemitischen Tendenzen in der Gesellschaft für die politische Profilierung nutzen wollen.

Im Jahr 2011 versuchten sich vor allem die so genannten „Freien Kräfte Ost“ (FKO), ein (neo)nazistisches Netzwerk aus den Landkreisen Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin, in Brandenburg an der Havel zu etablieren. Ihnen gelang es die Vereinigung „Freie Kräfte Brandenburg/Havel“, die sich u.a. am 12. März 2011 bei einem Aufmarsch in Dessau mit eigenen Banner präsentierte, als Untergliederung in der Havelstadt zu gewinnen. Im Internet sowie während der Märsche in Neuruppin, am 9. Juli und am 24. September 2011, wurde die gemeinsame Verbindung dann auch plakativ, mit entsprechend gestalteten Bannern, dargestellt. In Brandenburg an der Havel wurden zudem zahlreiche Farbanschläge von „FKO“ festgestellt. Statements oder Ermittlungen von Stadt oder Polizei sind hierzu jedoch nicht bekannt.

Ähnlich verhält es sich zu den Machenschaften der NPD, die seit Frühjahr 2011 in Brandenburg an der Havel einen Ortsbereich unterhält. Auch hier fühlt sich die Stadt scheinbar nicht zuständig und denkt gar nicht daran präventiv oder aktiv tätig zu werden. Zwar bleiben die ortsansässigen NPD-Kader tatsächlich eher im Hintergrund aktiv, höhere Funktionäre der Partei aus dem Berliner und Brandenburger Landesverband melden jedoch immer wieder Veranstaltungen in Brandenburg an der Havel an, die dem Ortsverband

letztendlich doch in die Hände spielt. Dabei verfolgt die NPD ein Langzeitkonzept, ihr ist es wichtig Kader zu agitieren, diese zu schulen und Vorort als Keimzelle neuer Parteistrukturen zu verankern.

Und dass es hier in Brandenburg an der Havel ein günstiges Klima für (neo)nazistische Organisationen gibt, lässt sich aus einer Vielzahl von Aktionen, Delikten und Verbrechen bis hin zum Mord aufzeigen, die hier kontinuierlich seit den 1990er Jahren festgestellt wurden und in ausgewählten Beispielen auf den folgenden Seiten dargestellt werden. Auffällig ist dabei die sinkende Tendenz der Gewaltstraftaten bei gleichzeitiger Zunahme der Propagandaaktivitäten. Dies hängt mit dem zunehmenden Engagement der NPD zusammen. Die Partei setzt im Zuge ihres Strukturaufbaus auf ein vermeintlich friedliches Image, dass sie jedoch bei Betrauung mit politischer Verantwortung – gemäß ihrer Programmatik – ablegen wird. Sie wird dabei auf eine rechtliche Deckung der Gewalt durch Unrechtsgesetze setzen. Der rückläufige Trend bei Gewaltdelikten verleitet somit zu einem Trugschluss.

Wir möchten mit dieser Dokumentation deshalb zu einem gemeinsamen, präventiven und auch aktiven Handeln gegen den (Neo)nazismus in Brandenburg an der Havel aufrufen. Probleme werden nicht gelöst, indem sie ausgesessen werden, es sind Herausforderungen, denen wir uns souverän stellen und diese dann natürlich auch bewältigen müssen.

Quellen:

- (1.)Märkische Allgemeine Zeitung: „Keine feste Nazi-Struktur“, 8. Dezember 2011
- (2.)wie vor

(Neo)nazistische Aktionen, Delikte und Verbrechen in Brandenburg an der Havel

1992

August: Bilanz neonazistischer Straftaten – Sachbeschädigung in der Venise-Gosnat-Straße, Schlägereien mit insgesamt zehn Körperverletzungen, Landfriedensbruch, Nötigung eines 18-jährigen Mädchens und Diebstahl. (Quelle: Der Preussenspiegel, 30.08.1992)

Im Zeitraum zwischen 2. November und 7. November: Ein Jugendlicher wird von fünf Neonazis verprügelt. (Quelle: Der Preussenspiegel, 08.11.1992)

28. November: Ein 22-jähriger und seine Freundin werden in der Silostraße von Neonazis überfallen. Das männliche Opfer wird niedergestochen. (Quelle: Der Preussenspiegel, 29.11.1992)

1995

1995 bis 2008: In unregelmäßigen Abständen wurden handschriftlich verfasste Briefe an Firmen, Parteien, Behörden und Institutionen oder Personen des öffentlichen Lebens verschickt. Sie endeten in diversen Fällen mit rechtsextremistischen Parolen oder verfassungsfeindlichen Symbolen. Bei dem Täter handelte es sich um einen 59-jährigen Frührentner. (Quelle: MAZ, 25.04.2008; Tagesspiegel, 25.04.2008)

1996

15. Februar. Am Abend wird der schwächliche Punk Sven Beuter von einem Skinhead zusammengeschlagen. Das Opfer erliegt den Folgen seiner Verletzungen. (Quelle: Tagesspiegel, 12.12.1996)

1997

3. Januar: Ein indischer Angestellter und der türkische Besitzer eines Imbisses werden von einem 18-jährigen rechten Jugendlichen beleidigt und bedroht. (Quelle: Jungle World, 23.12.1997)

17. Februar: Zwei linke Jugendliche werden von zwei rechten Jugendlichen erst angepöbelt und dann zusammengeschlagen. (Quelle: Jungle World, 23.12.1997)

1998

07. März: Der jüdische Friedhof ist von Unbekannten geschändet worden. Die Täter hatten in der Nacht zu Samstag, den 7. März, einen Davidsstern vom Tor des Friedhofes abgerissen und in den Flur eines Mietshauses geworfen, erklärte die Polizei in Potsdam. (Quelle: Jungle World, 19.03.1998)

28. November: Wegen ausländerfeindlichen Übergriffen sind zwei Jugendliche festgenommen worden. Sie werden verdächtigt, eine mit einem Türken verheiratete Deutsche mehrfach beschimpft und die Fenster ihres Wohnraums eingeworfen zu haben. (Quelle: Jungle World, 09.12.1998)

1999

28. November: Eine Konzertveranstaltung in Brandenburg-Kirchmöser wurde aufgelöst, nachdem die dort anwesenden (Neo)nazis aus Brandenburg an der Havel, Rathenow, Premnitz und Potsdam ankündigten eine zur selben Zeit stattfindende Veranstaltung mit afrikanischen Musikern „*platt (zu) machen*“. (Quelle: MAZ, 29.11.1999)

2001

17. August: (Neo)nazis brachten anlässlich des Todestages des NS Kriegsverbrechers Rudolf Heß mindestens 25 Plakate im Stadtgebiet an. (Quelle: MAZ, 20.08.2001)

2002

01. Februar: Ein 45-jähriger Sudanese wurde gegen 16 Uhr im Stadtteil Hohenstücken von fünf Rechtsextremen rassistisch angepöbelt und umgestoßen, wobei er sich einen Knochenbruch zuzog. Dann trat ein rechtsextremes Mädchen den am Boden Liegenden. Das Opfer musste ambulant im Krankenhaus behandelt werden. (Quelle: Opferperspektive)

2003

31. Januar: Am Abend bemerkte die Polizei von der Straße aus, in der Wohnung eines 23-jährigen, eine Reichskriegsflagge und eine Keltenkreuzfahne an der Wand. Bei der Beschlagnahmung der Gegenstände gab der betroffene antisemitische Äußerungen von sich. (Quelle: MAZ 03.03.2003)

07. Juli: Gegen 22:20 Uhr wurden von sechs bis acht Männern vor dem Asylbewerberheim rassistische Parolen gerufen und dann gegen eine Außenwand Steine und in ein offenes Fenster ein Blitzknaller geworfen. Verletzt wurde niemand. (Quelle: MAZ, 09.07.2003)

2004

07. März: In der Nacht griff ein Unbekannter an einer Bushaltestelle einen 31-jährigen Kenianer an. Der Angreifer stieg aus einem Auto, beschimpfte, schlug und bedrohte das Opfer mit einem Messer. Des Weiteren schnitt er dem Kenianer beide Hosenbeine auf. Er erlitt bei dem Angriff Verletzungen an der Hand. (Quelle: Jungle World, 17.03.2004; MAZ 09.03.2004)

18. Juli: Ein 23-jähriger und 28-jähriger Asylbewerber aus Kenia wurden gegen 5:10 Uhr an einer Bushaltestelle vor der Diskothek »Piephahn« von einem Bundeswehrsoldaten und seinem Begleiter angegriffen. Einer der Angreifer stach den älteren Kenianer mit einer abgebrochenen Flasche in den Hals. Zwei Frauen griffen ein. Der Oberfeldwebel konnte gestellt werden, gegen ihn wurde Anklage wegen versuchten Mordes erhoben. (Quelle: MOZ, 19.07.2004; Jungle World, 28.07.2004; MAZ 23.07.2004)

2005

05. März: Ein 20-jähriger Asylbewerber aus Kamerun wurde in der Diskothek »Manhattan« von einer Frau und einem Mann rassistisch beschimpft, ins Gesicht geschlagen und mit einem Glas am Auge verletzt. (Quelle: Opferperspektive)

25. März: Auf einen Imbisswagen in der Werner-Seelenbinder-Straße wurde gegen 1:30 Uhr ein Brandanschlag verübt. (Quelle: MAZ, 29.03.2005)

09. Oktober: (Neo)nazidemonstration vor der JVA mit 45 Teilnehmern. Gefordert wurde die Freilassung von Oliver Oe. (Quelle: Infortiot, 10.10.2005)

29. Oktober: (Neo)nazidemonstration vor der JVA mit dem Motto „Power durch die Mauer – Solidaritätsveranstaltung der Soligruppe“. (Quelle: Bericht der Freien Kräfte)

2006

25. Januar: Auf dem jüdischen Friedhof sind mehrere Ehrenmäler mit weißer Farbe beschmiert worden. Es handelt sich um Hakenkreuze und Siegrunen. Die Polizei vermutet Neonazis als Täter. (Quelle: Jungle World, 01.02.2006)

02. Februar: In der Nacht vom 2. zum 3. Februar wurde das Denkmal für Euthanasie auf dem Mahn- und Gedenkstättenengelände am Nicolaiplatz mit Farbe beschmiert. (Quelle: MAZ, 04.02.2006)

21. Juli: Ein deutscher Staatsbürger wurde Opfer einer antisemitisch motivierten Körperverletzung. Es wurde ein Tatverdächtiger festgestellt. Nähere Angaben liegen nicht vor. (Quelle: LKA)

23. Juli: Propagandazettel einer Nachfolgeorganisation des verbotenen „Schutzbund Deutschland“ wurde in Brandenburg an der Havel verbreitet. Die Flugblätter mit dem Titel „Hurra, hurra! Wir sind Weltmeister“ zeigten in Layout und Inhalt eine sehr große Ähnlichkeit mit den früheren „Schutzbund“-Flugblättern. Unterzeichnet waren sie mit „Bewegung Neues Deutschland“, einem Namensgemisch aus „Schutzbund Deutschland“ und „Bewegung Neue Ordnung“, der Vorläuferstruktur des „Schutzbund Deutschland“. (Verfassungsschutzbericht Land Brandenburg 2006)

2007

04. Januar: In der Nacht zum 4. Januar wurden an acht Orten in der Stadt großflächig Hakenkreuze und antisemitische Parolen angesprüht (jüdischer Friedhof, Euthanasiedenkmal, sowjetisches Ehrenmal, sowjetischer Ehrenfriedhof, Brandenburger Dom, zwei neuapostolische Kirchen und der Steintorturm). Einige Tage später wurden drei Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren, zwei Mädchen und ein Junge, als Täter ermittelt. (Quelle: Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Potsdam/Polizei Brandenburg, 04.01.2007; taz, 06.01.2007, Preußenspiegel, 07.01.2007; PNN 16.01.2007)

11. Januar: In Brandenburg an der Havel wurden dutzende Plakate der „Freien Kräfte Potsdam“ festgestellt. Ähnliche Exemplare waren bereits zuvor auch in Potsdam angebracht worden. (Quelle: PNN)

08. Mai: Unbekannte beklebten das Ehrenmal auf dem Marienberg mit zwei Plakaten. Auf diesen wird OB D. Tiemann verunglimpft und rechtsextremistisches Gedankengut verherrlicht. (Quelle: MAZ, 08.05.2007; Polizeibericht)

18. Mai: NPD Infostand im Stadtzentrum (Quelle: Antifa Westhavelland)

15. Juli: Ein 16-jähriger Schüler wurde nach einer offiziellen Schulabschlussparty am Rande eines Badesees im Wasser sitzend aufgefunden. Unbekannte hatten auf seinen Körper Hakenkreuze, SS-Runen, die Zahl 88 und »HIV-positiv« geschmiert. Er wurde wegen Unterkühlung ins Krankenhaus eingeliefert. (Quelle: MAZ, 19.06.2007)

08. September: NPD Mahnwache gegen Parteitag der Partei „Die Linke“ (Quelle: Antifa Westhavelland)

15. September: (Neo)nazistische Demonstration unter dem Motto „Gegen linke Gewalt“. (Quelle: Internetwache Brandenburg, 15.09.2007)

26. September: In einem Einkaufszentrum beschimpften mehrere Personen einen Algerier und einen Tunesier unter anderem mit den Worten »Scheiß Ausländer«. Ein 26-jähriger Brandenburger steht unter Verdacht. (Quelle: Jungle World, 11.10.2007)

24. November: Das Internetcafé eines Pakistaners wurde durch einen Brandanschlag verwüstet. Durch die massive Rauchentwicklung ist das komplette Café und eine darüber befindliche Arztpraxis in Mitleidenschaft gezogen worden. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von mehreren tausend Euro. Die Polizei schließt einen fremdenfeindlichen Hintergrund nicht aus. (Quelle: Jungle World, 06.12.2007)

2008

14. Januar: In der Nacht zum 15. Februar wurden mehrere Gebäude auf dem Gelände der FHB mit Hakenkreuzen und rechten Parolen beschmiert. (Quelle: MAZ, 16.01.2008)

31. März: Am Abend wurde ein stark alkoholisiertes Mann (2,89 Promille) in Gewahrsam genommen, nachdem dieser randalierte und rechte Parolen grölte. (Quelle: MAZ, 02.04.2008, Polizeibericht)

26. April: Durch Aufklärungs- und Observationsmaßnahmen wurde bekannt, dass Anhänger der rechten Szene ein Konzert in der Upstallstraße durchführen wollten. Die Veranstaltung wurde untersagt und von 39 Personen die Personalien festgestellt. Des Weiteren sind 108 T-Shirts und 331 CDs mit rechtsradikalem Aufdruck bzw. Inhalt sichergestellt worden. (Quelle: Internetwache Brandenburg, 26.04, 27.04 und 28.04.2008)

01. Mai: Ein alternativer Jugendlicher wurde aus einer Gruppe von Rechtsextremisten angegriffen und geschlagen. Sein Begleiter wurde mit einem Messer daran gehindert einzugreifen. Quelle: (Quelle: Opferperspektive)

29. Mai: Ein pakistanischer Asylbewerber wurde am späten Abend vor dem Flüchtlingsheim ohne Vorwarnung von hinten angegriffen und mit einem Gegenstand mehrfach auf den Kopf geschlagen. Der Täter rief dabei unter anderem »Schwein, verschwinde von hier!« Der 44-jährige Flüchtling erlitt schwere Verletzungen, der 25-jährige Täter konnte gestellt werden. (Quelle: Opferperspektive; Tagesspiegel 30.05.2008; JW, 02.06.2008)

16. Juni: Nach dem ein 44-Jähriger in einem Restaurant nationalsozialistische Parolen gerufen hatte, griff ein Mann ein, um dies zu unterbinden. Bei der entstehenden Auseinandersetzung wurde der Eingreifende durch einen Faustschlag ins Gesicht verletzt. (Quelle: MAZ, 17.6.2008)

15. Juli: In der Nacht zum 16. Juli beschmierten Unbekannte mehrere Häuserwände mit rechtsradikalen Parolen und sprühten unter der Verwendung von Schablonen diverse rechtsgerichtete Graffitis an die Gebäude in der Bahnhofsvorstadt. (Quelle: MAZ, 17.07.2008)

25. Juli: Zwei afrodeutsche Jugendliche wurden von (Neo)nazis rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen. Die Täter konnten unerkannt entkommen. (Quelle: MAZ, 29.7.2008)

2009

24. Januar: (Neo)nazistische Demonstration mit 50 Teilnehmern unter dem Motto „Freiheit und Solidarität mit Palästina“. (Quelle: Internetwache Brandenburg, 24.01.2009, Infortot, 24.01.2009)

01. Februar: Auf dem Flugplatz Briest fand ein Konzert mit 700 Skinheads statt. Die Teilnehmer stammten aus allen Teilen Deutschlands. Aufgrund von fehlenden Beamten wurde das Konzert nicht aufgelöst. Gegen 3 Uhr verließ ein großer Teil der Konzertbesucher das Festivalgelände. (Quelle: Meetingpoint Brandenburg, 01.02.2009; Internetwache Brandenburg, 01.02.2009; Tagesspiegel, 02.02.2009; Endstation Rechts, 02.02.2009; MAZ, 02.02.2009)

07. Februar: (Neo)nazistische Demonstration mit 70 Teilnehmern unter dem Motto „Gegen Staatswillkür, Grundrechte auch für Nationalisten“. (Quelle: Meetingpoint Brandenburg, 07.02.2009; Antifa Westhavelland, 08.02.2009; Endstation Rechts, 08.02.2009)

April: Im EKZ Marienberg eröffnet der Laden „Nordic T. S.“, dieser verkauft die umstrittene Modemarke „Thor Steinar“. Das Modelabel ist besonders beim Nazijungvolk beliebt. (Quelle: MAZ, 09.04.2009)

06. Juni: NPD Infostand im Stadtzentrum. (Quelle: Antifa Westhavelland, 07.06.2009)

12. Juli: DVU Wahlkampfauftaktkundgebung im Stadtzentrum mit 25 Teilnehmern (Quelle: Antifa Westhavelland, 12.07.2009; npd-blog.info, 13.07.2009; Polizeibericht)

31. Juli: NPD-Kundgebung, bei dieser sammelten die NPD-Anhänger Unterstützungsunterschriften für Wahlen im Herbst (Quelle: Antifa Westhavelland, 04.08.2009)

26. September: NPD-Kundgebung zum Wahlkampfabschluss. (Quelle: Antifa Westhavelland, 26.09.2009)

2010

08. Mai: (Neo)nazistische Demonstration mit 200 Teilnehmern unter dem Motto „Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung“. (Quelle: Antifa Westhavelland, 08.05.2010)

26. Mai: Auf offener Straße wurde ein 15-jähriger Iraker von mehreren Jugendlichen aus rassistischen Motiven angegriffen und schwer verletzt. Er musste mehrere Tage stationär behandelt werden. (Quelle: IW, 28.5.2010; Opferperspektive)

2011

26. März: (Neo)nazistische Kundgebung für die Freilassung des Holocaustleugners Horst Mahler. Insgesamt nahmen 250 Holocaustleugner aus verschiedenen Regionen der Erde teil. Es wurden fünf Strafanzeigen gegen rechtsextremistische Teilnehmer erstattet, wegen Waffenbesitz. Nach Beendigung der Veranstaltung fuhren einige Teilnehmer mit der Straßenbahn zum Brandenburger Hauptbahnhof. 71 Personen stiegen jedoch in der Sankt-Annen-Straße aus der Bahn und blockierten die Straße, dabei grölten sie (neo)nazistische Parolen. Personalien wurden aufgenommen und Platzverweise erteilt. (Quelle: AFN, 26.03.2011; Neues Deutschland, 26.03.2011; MAZ, 28.03.2011; LAK Antifa Brandenburg, 19.04.2011)

28. Mai: NPD Infostand am Neustädtischen Markt. (Quelle: Antifaschistisches Netzwerk)

17. bis 19. Juni: Graffiti mit (neo)nazistischen Parolen wurden im Stadtteil Nord auf Imbisswagen, Stromkästen und an das Bertholt-Brecht-Gymnasium gesprüht, sie sind der lokalen Neonazi-Vereinigung „Freie Kräfte Ost“ zuzuordnen. (Quelle: Brandenburg (Havel) – Antifarecherche 2011)

7. August: In der Nacht zum 7. August wurden in Kirchmöser (neo)nazistische Farbanschläge dokumentiert. Betroffen waren ein Döner-Imbiss, Bushaltestellen, Stromkästen und ein Supermarkt. Hintern den Graffiti stecken die „Freien Kräfte Ost“ (Quelle: Brandenburg (Havel) – Antifarecherche 2011)

23. August: Graffiti mit (neo)nazistischem Inhalt wurden in der Nacht zum 23. August in der Schubertstraße und Haydenstraße gesprüht. Diese Farbanschläge wurden durch Mitglieder der „Freien Kräfte Ost“ verübt. Quelle: (Brandenburg (Havel) – Antifarecherche 2011)